Im März 2009

Gewerkschaft der Polizei

Landesbezirk Nordrhein-Westfalen
Kreisgruppe Steinfurt
Seniorenvertreter (APS)

Senioren–News

==========

☎ (0 5971) 7744

☞ Alle News-Ausgaben sind nachzulesen unter: www.gdp-steinfurt.de/senioren

Mogelpackung der Arbeitgeber bringt Zehntausende auf die Palme

Berlin. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat die Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes vor Beginn der Vierten Einkommensrunde am morgigen Samstag in Potsdam aufgefordert, endlich ernsthaft zu verhandeln, um zu einem kompromissfähigen Ergebnis zu kommen.
GdP-Vorsitzender Konrad Freiberg: „Unsere Forderung ist und bleibt: 8 Prozent mehr, mindestens 200 Euro. Die Welle der Warnstreiks, Demonstrationen und Aktionen in den vergangenen zwei Wochen waren die Quittung für die Mogelpackung, die von den Arbeitgebern zuletzt auf den Tisch gelegt wurde."
Zehntausende Beschäftigte aus nahezu allen Berufen im öffentlichen Dienst, darunter Tausende Beschäftigte der Polizei, hatten in den letzten Tagen im gesamten Bundesgebiet kurzfristig die Arbeit niedergelegt und sind auf die Straße gegangen.
Freiberg: „Die Menschen verstehen nicht, dass die Regierungen Milliardenpakete schnüren, um windige Bankpleiten zu sanieren, aus denen sich verantwortungslose Manager weiter ungeniert bedienen und in den Familien von Lehrern, Polizisten und Feuerwehrleuten kein Geld zum Leben bleibt."

Senioren eher Opfer als Verursacher

Nachweislich verkehrstauglich. Senioren sind nicht häufiger Unfallverursacher als jüngere Verkehrteilnehmer

Zu langsam, zu unsicher, zu gefährlich, so urteilen viele jüngere Menschen über die Autofahrer ab 60 Jahren. Doch die Älteren sind besser als ihr Ruf. Im Schnitt, so zeigt die Statistik immer wieder, verursachen die 18 bis 25-Jährigen die meisten Unfälle mit Verletzten, obwohl sie kaum mehr fahren, als die über 65-Jährigen. Hirnforscher haben ermittelt, dass 83 Prozent nach heutigen Kriterien die Führerscheinprüfung wieder bestanden hätten. In der Unfallstatistik spielt diese Altersgruppe kam eine Rolle, auch wenn die Zahl der älteren Autofahrer steigt.
23 Prozent aller in Deutschland im Straßenverkehr Getöteten sind Senioren. Der Anteil der getöteten Senioren im Straßenverkehr ist bundesweit höher, als ihr Anteil in der Bevölkerung.
Über 65Jahre alte getötete Menschen seien insbesondere Radfahrer, Beifahrer in Kraftfahrzeugen und Fußgänger, heißt es in einer Studie, die die Allianz jetzt bekannt gab. Das Vorurteil, dass ältere Fahrer eher als Geisterfahrer unterwegs sind oder einen Herzinfarkt am Steuer erleiden, konnte durch Untersuchungen nicht belegt werden.
Der Leiter der Direktion Verkehr der Kreispolizeibehörde Steinfurt, PR. Klaus Sockel sagte dazu, dass Senioren nicht stärker als andere Altersgruppen als Unfallverursacher beteiligt sind. Vielmehr müsse man hier den demografischen Wandel berücksichtigen. Die Lebenserwartung steigt und damit auch der Mobilitätszuwachs in dieser Gruppe. Diese Gruppe der über 65-Jährigen wird größer und macht rund ein

Fünftel der deutschen Bevölkerung aus. Er hält nichts von Maßnahmen, wie zum Beispiel die frühzeitige Rückgabe des Führerscheins.
Im Jahre 2020 wird ein Drittel von Ihnen älter als 60 Jahre sein. Natürlich gibt es mit zunehmendem Alter körperlich und geistige Einschränkungen, wobei die Fahrtauglichkeit individuell unterschiedlich ist. Da gibt es 80-Jährige, die noch topfit sind und 60-Jährige und Jüngere mit starken Beeinträchtigungen. Im Laufe der Zeit muss der Mensch mit Einbußen rechnen. Irgendwann kann niemand mehr wie ein 20-Jähriger in Bruchteilen von Sekunden Geräusche einordnen, Lichtsignale und das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer erkennen und danach handeln.
Es steht aber auch fest, dass dieser Zeitpunkt nicht an ein bestimmtes Lebensalter gebunden ist. Die Reaktion- und Entscheidungsgeschwindigkeit nimmt schon ab 30 Jahren ab. Ältere können ihre Leistungseinbußen durch Erfahrungen ausgleichen und z. B. Fahrten in der Dunkelheit oder schlechtem Wetter vermeiden. Problematisch wird es nur, wenn betagte Autofahrer nicht mehr merken, oder merken wollen, wie stark ihre Reaktionsfähigkeit nachlässt. Oft glauben sie aber auch weiterhin ein guter Fahrer zu sein. Auf keinen Fall sollte man aufs Autofahren verzichten, denn wer nicht regelmäßig trainiert, vergisst!
Jeder kann etwas tun um möglichst fit und mobil zu bleiben.
Allemal besser fährt ein gut trainierter 75-Jähriger, als ein untrainierter 35-Jähriger.

Anm.:
- Aber trotzdem Vorsicht bei einem Fahrer mit Hut und Zigarre und einem BF-Kennzeichen! -

Interessantes aus der Presse

Gesetzliche Krankenkassen trotz Finanzkrise Überschuss

So war in dieser Woche in der Presse zu lesen, dass die Krankenkassen trotz der Finanzkrise eine Milliarde Euro an Überschuss erwirtschaftet haben. Da ist umso überraschender, wenn man das ewige Gejammere der Kassen erst genommen hat und alle Kassen gemeinsam in den ersten drei Quartalen noch einen Fehlbetrag von 1,5 Milliarden Euro gemeldet hatten.
Allein die AOK soll einen Überschuss von 811 Millionen Euro erwirtschaftet haben, die Barmer Ersatzkasse 223,4 Millionen, die Techniker-Krankenkasse 199 Millionen und die DAK 148,3 Millionen Euro.
Bundesgesundheitsministerin Schmidt erklärte, dass die Zahl der Krankenkassen auf unter 200 geschrumpft sei und begrüßte diese Fusionswelle. Das Ziel seien aber zur Erhaltung eines gesunden Wettbewerbes etwa 50 Kassen.
So haben also auch die Krankenkassen, wie auch die Rentenkassen (ich habe dazu in meiner letzten Ausgabe darüber berichtet) einen erheblichen Überschuss erwirtschaftet.

Vorplanung:

Das nächste Treffen ist die Besichtigung des Klosters in Neuenkirchen-Arnold (Arnold-Janssen-Gymnasium) **am 26. August 2009, um 14.30 Uhr**. Es ist ja eine „Kleine Unterrichtsstunde - wie anno dazumal“ mit anschließendem großen „Open-End“ Kaffeeklatsch mit unbeschränktem Kuchenbüffet und Gedankenaustausch sowie Fachsimpeln geplant.
Bei Interesse Meldung bis zum ***15. März***
unter den Tel-Nummern **05971/7744** und **02551/151510.**

Die zusätzlich über den üblichen Teilnahmebeitrag entstehenden Kosten werden von der GdP-Kreisgruppe übernommen. Treffpunkt ist der Parkplatz des Gymnasiums. Wegen der großen Auslastungen des Klosters und einer beschränkten Teilnehmerzahl ist es erforderlich, sich rechtzeitig anzumelden.

Senioren sind mobil im Leben und heute immer mehr agil denn je.

Euer
Ansprechpartner für Senioren
-Jo. Paschke-